

Pressemitteilung

Landesvertretung
Sachsen-Anhalt

Presse: Dr. Volker Schmeichel
Verband der Ersatzkassen e. V.
Schleiufer 12
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 5 65 16 – 20
Fax: 03 91 / 5 65 16 – 30
volker.schmeichel@vdek.com
www.vdek.com

11. Juni 2010

Keine Alternative zu Pflegenoten – und der exakten Dokumentation in der Pflege

Seit Dezember 2009 werden von den Landesverbänden der Pflegekassen die Pflegenoten im Internet veröffentlicht. In Sachsen-Anhalt wurden bislang 259 ambulante und 266 stationäre Einrichtungen überprüft. Die Bilanz in Sachsen-Anhalt ist mit einem Durchschnitt von 2,3 bei den ambulanten Pflegediensten und mit einer Durchschnittsnote von 1,8 bei den stationären Einrichtungen eindeutig positiv.

Um aber eine gute Wahl für eine geeignete Einrichtung zu treffen, benötigen die Pflegebedürftigen und deren Angehörigen aufklärende und ehrliche Informationen. Die Veröffentlichung der Pflegenoten bietet die Möglichkeit dafür und fördert gleichzeitig die Qualität in der Pflege. Denn „die öffentliche Bewertung der Pflegeeinrichtungen führt letztlich zu einem Wettbewerb um mehr Qualität und bietet einen starken Anreiz für gute Leistungen“, so Dr. Volker Schmeichel, Pressesprecher der vdek-Landesvertretung Sachsen-Anhalt. Zudem setzt sich der Verband der Ersatzkassen (vdek) dafür ein, dass die Pflege-Transparenzvereinbarungen weiter ausgebaut und verbessert werden. „Da das System der Pflegenoten erst am Anfang steht, und im internationalen Vergleich einmalig ist, kann es nicht von Beginn an perfekt sein“, so Schmeichel weiter.

Deshalb müssen Transparenz und Klarheit der Notensystematik für stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen konsequent weiterentwickelt werden. Das ist vor allem deshalb notwendig, um ein wirklichkeitsnahes Gesamtergebnis zu erhalten. Damit soll verhindert werden, dass Einrichtungen, die in wesentlichen pflegerischen Bereichen eine negative Note erhalten, letztendlich auch keine positive Gesamtbewertung bekommen.

„Es muss sichergestellt sein, dass die Detailbewertungen von Risikokriterien wie zum Beispiel die „Dekubitusprophylaxe“ stärker gewichtet werden, als beispielsweise ein „gut lesbarer Speiseplan“ aus pflegerisch weniger relevanten Bereichen“, betont der Pressesprecher. Die Gesetze legen hier aber zwingend fest, dass Änderungen an den Pflegenoten nur im Einvernehmen vom GKV-Spitzenverband und von den Trägerorganisationen möglich sind. Da die Träger der Pflegeeinrichtungen und -Dienste zu diesen vom GKV-Spitzenverband vorgeschlagenen Änderungen aber ihre Zustimmung verweigern, wird es voraussichtlich in naher Zukunft zu keinen schnellen Ergebnissen kommen.

Entgegen den Forderungen der Träger der Pflegeeinrichtungen hält der vdek es daher nach wie vor für erforderlich, dass die Pflegeeinrichtungen auch mittels einer Gesamtnote bewertet werden. Dies ist aus Sicht des Verbandes notwendig, um einen schnellen Vergleich zwischen den Einrichtungen zu ermöglichen.

„Wer auf der Suche nach einem entsprechenden Pflegeheim ist, sollte sich natürlich auch alle einsehbaren Einzelnoten und den gesamten Pflegebericht anschauen und nicht nur auf die Durchschnittsnote vertrauen“, rät Volker Schmeichel.

Grundlage für die Pflegenoten sind die Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK), der seit 2009 jede der insgesamt etwa 550 ambulanten und 420 stationären Einrichtungen in Sachsen-Anhalt jährlich prüfen und im Ergebnis Transparenzberichte erstellen muss. Dabei werden 82 Einzelkriterien bei Pflegeheimen beziehungsweise 49 Kriterien bei ambulanten Pflegediensten berücksichtigt.